

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonnen- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 86. Sonnabend den 14. April. 1883.

Stettdienstlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags unvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Fischereibetrieb während der diesjährigen Frühjahrschonzeit betreffend.

Auf Grund des § 7 Absatz 2 und 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 2. November 1877 (G. S. S. 244), betreffend die Ausführung des Fischerei-Gesetzes in der Provinz Sachsen* ertheile ich für das Jahr 1883 allen Fischereiberechtigten des hiesigen Regierungs-Bezirks die Erlaubniß, unter der Bedingung,

1. daß die in § 1 der genannten Verordnung vom 2. November 1877 ertheilten Vorschriften sorgfältig beachtet werden,
2. daß während der Schonzeit Garn und Hauben nicht geführt werden, weil dadurch der Laich beschädigt oder zerstört wird, und
3. daß die in § 7 Absatz 5 der genannten Verordnung vom 2. November 1877 ausgesprochenen Beschränkungen in Ansehung des Verbots ständiger, schwimmender, am Ufer oder Flußbett befestigter oder verankerter Fangvorrichtungen genau inne gehalten werden,

an drei Tagen jeder in die Frühjahrschonzeit (vom 10. April bis 9. Juni) fallenden Woche und zwar von Mittwoch (Sonnenaufgang) ab bis Sonnabend (Sonnenaufgang) in den dem Fischerei-Gesetze vom 30. Mai 1874 unterworfenen Gewässern des Regierungsbezirks Merseburg die Fischerei betreiben zu dürfen.

Merseburg, den 22. März 1883.

Der königliche Regierungs-Präsident. v. Dieft.

Die von der königlichen Regierung festgesetzte Gewerbesteuer-Rolle der IV. Gewerbesteuer-Abtheilung für das Jahr 1883/84 liegt in meinem Bureau zur Einsicht aus. Reclamationen gegen die Veranlagung sind innerhalb 3 Monaten präklusivischer Frist bei mir anzubringen.

Merseburg, den 28. März 1883.
Der königliche Landrath. von Hellborff.

Die socialpolitische Reform.

In nächster Zeit soll die Verathung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter im Reichstage fortgesetzt und beendigt werden. Mit dem Zustandekommen desselben, wofür die Aussichten nicht ungunstige sind, würde — nach dem allgemeinen Sprachgebrauch — das erste socialpolitische Reformgesetz zum Abschluß gelangt sein, mit diesem Gesetz würde die socialpolitische Reform ihren Anfang gemacht haben.

Eine berechtigte Beschwerde der Arbeiter besteht darin, daß ihre Existenz und die ihrer Familien nicht gegen die Folgen von Krankheiten und Unfällen sicher gestellt ist. Der Lohn reicht in den meisten Fällen nicht aus, um für Zeiten der Noth und Krankheit Mittel zurückzuliegen. Andererseits aber hindert häufig der Leichtsinne der Arbeiter, aus freien Stücken sich der privaten oder gesetzlich bevorzugten Einrichtungen zu bedienen, welche ihm für den Nothfall Schutz gewähren. Ferner aber sind die durch Selbsthilfe entstandenen Einrichtungen auch garnicht im Stande, den an sie gestellten Anforderungen Entsprechendes zu leisten. Mit dem Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen vom Jahre 1876 ist auch kein wesentlicher Schritt zu einer allgemeineren Versicherung gegen Krankheitsfälle erzielt worden: auf Grund desselben fiel die frühere Befugniß der höheren Verwaltungsbehörden, die Begründung von Krankenkassen zu erzwingen, hinweg und es verblieb allein die Befugniß der Gemeinden und weiteren Communalverbände, diesen Zwang durch Ortsstatut oder Beschluß einzuführen. Von dieser Befugniß ist aber wenig Gebrauch gemacht worden. Es hat vielmehr seit dem Inkrafttreten jenes Gesetzes eine Verminderung sowohl der Kassen — als auch der Mitgliederzahl stattgefunden. Daß sich hieran irgend etwas ändern werde, ist nicht zu erwarten. Vielmehr darf jetzt auf Grund der Erfahrung als sicher angenommen werden, daß die

Neigung, sich aus freien Stücken zu Krankenkassen zu vereinigen, bei unseren Arbeitern nur in geringem Maße vorhanden ist und daß auch die Gemeindeorgane es an Einsicht und Thatskraft fehlen lassen, einen Krankenversicherungszwang einzuführen, welcher sie belastet.

Wenn die Sicherstellung der Arbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit und ebenso von Unfällen erreicht werden soll, so bleibt nichts übrig, als mit dem Grundsatz des Gebens- und Geschehenlassens und der Freiwilligkeit auf diesem Gebiete zu brechen und einen möglichst allgemeinen, unmittelbar auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Versicherungszwang einzuführen.

Dieses Princip führt der Gesetzentwurf über Krankenversicherung der Arbeiter ein, und dieses Princip liegt auch dem von der Regierung weiter ausgearbeiteten Gesetz über Unfallversicherung zu Grunde, welches wegen der Schwierigkeit seiner Materie aber in der betreffenden Commission des Reichstags für die Verathung im Plenum noch nicht in genügender Weise hat vorbereitet werden können.

Das Krankenversicherungsgesetz geht von dem Grundsatz aus, daß dem Versicherungszwange alle diejenigen zu unterwerfen sind, hinsichtlich deren die Durchführung desselben gesichert werden kann. Der Versicherungszwang aber soll nicht gegen den einzelnen Arbeiter ausgeübt werden, da bei dem fortwährenden Berufs- oder Ortswechsel desselben keine genügende Beaufsichtigung über die Erfüllung der Versicherungspflicht möglich sein und eine Eintreibung der Beiträge mit den größten Schwierigkeiten verbunden sein würde. Vielmehr soll der Arbeitgeber gezwungen werden, die Versicherung der von ihm beschäftigten Arbeiter zu besorgen, die Einzahlung der Versicherungsbeiträge unter Abzug vom Lohn zu vermitteln und ein Drittel davon aus seinen eigenen Mitteln zu bezahlen.

Die Allgemeinheit des Zwanges bezüglich der Fabrikarbeiter durch gesetzliche Regelung

rechtfertigt sich dadurch, daß unter solchen Umständen kein Arbeiter, wenn für ihn die Versicherung in einer Berufsart und in einem Orte erfolgt ist, durch den Wechsel derselben des Versicherungsverhältnisses verlustig geht, während bei dem Zwang durch ortstatutarische Bestimmung der Arbeiter bei dem Eintritt in eine neue Klasse neues Eintrittsgeld bezahlen und erst wieder eine Zeit lang Mitglied der neuen Klasse sein müßte, bevor für ihn die Unterstützung eintritt. Ortsstatutarische Bestimmungen empfehlen sich wohl aber für alle, die nicht als ordentliche Betriebsarbeiter zu betrachten sind, sowie für Handlungsgehülfen und Lehrlinge, für Angehörige der Transportgewerbe und der Hausindustrie. Für diese Personen hängt die Frage, ob ein Zwang gerechtfertigt ist, von örtlichen Verhältnissen ab, weshalb für diese Klassen die Gemeinden und weiteren Communalverbände zur Einführung des Krankenversicherungszwanges durch statutarische Bestimmung zu ermächtigen sein würden. — Die Versicherung der Arbeiter soll bei der Gemeinde, bei Orts-Krankens-, Fabrik-, Bau-, Innungs-, Knappschaffskassen und unter gewissen Bedingungen bei den bisherigen eingeschriebenen Hilfskassen erfolgen. (Schluß folgt.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung Donnerstag 12. April 1883.

Die Verathung der Gewerbeordnungnovelle wurde in der 64. Plenarsitzung des Reichstages am Donnerstag fortgesetzt. Im Wesentlichen wurde die Kommissions-Vorlage überall aufrecht erhalten und namentlich die Bestimmungen über den Banbergewerbebetrieb erledigt. An der Debatte beteiligten sich die Abg. Bumbach, Büchtemann, Rehdener, Richter-Sagen, Träger und Blum, welche gegen die Vorlage sprachen, und die Abg. v. Klitz-Krieges, Adernann und v. Köller, welche für dieselbe eintraten. Eine Aenderung der Vorlage fand nur in dem Punkte statt, daß für den Betrieb von Druckereien zu Wabstweiden (Klugblätter) und Stimmzettel keine Konzession gefordert werden darf. Endlich wurde ein Antrag Deilems angenommen, wonach den Herren, Apolloten etc. die Approbation nur entzogen werden kann, während der Dauer des Ehrenverlustes, wenn sie gerichtlich verurtheilt sind. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verathung. Schluß 6¹/₂ Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

München, 12. April. Der König von Sachsen ist heute früh hier angelangt, wurde am Bahnhof von dem Prinzen Georg von Sachsen, dem Herzog von Genua, dem Prinzen Alphons von Bayern und der sächsischen Gesandtschaft empfangen und stieg im Bayerischen Hofe ab.

München, 12. April. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und seine Gemahlin, Infantin della Vag, hielten heute ihren Einzug.

Wien, 12. April. Direkte Nachrichten aus Rom bezeichnen die Meldung von dem bevorstehenden Besuche König Humberts in Berlin und dessen vorheriger Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef als **schlechtweg erfunden**. An den drei Höfen ist von einer derartigen Reise bisher nicht die Rede gewesen.

Wien, 12. April. Das Herrenhaus hat heute das Budget und das Finanzgesetz pro 1883 endgültig erledigt.

Wien, 12. April. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Tisza zeigte an, daß er die Interpellation Hellys über die Tripelallianz in der am 14. d. Mts. stattfindenden Sitzung beantworten werde.

Kopenhagen, 12. April. Der Bericht des Folketing-Ausschusses zur Aufklärung über die rechtliche Stellung der dänischen Unterthanen im Auslande sagt, obgleich die Versicherung des deutschen Gesandten, wonach die am 7. Januar d. J. gegen die Dänen in Nordschleswig erlassene Verfügung auf keiner feindseligen Gesinnung gegen Dänemark beruhe, anerkennen sei, so entspreche dieselbe doch nicht den geltenden völkerrechtlichen Bestimmungen.

Kristiania, 12. April. Der König ist gestern Abend nach Stockholm abgereist. — Bezüglich der Beratung des Delstings über die Ministeranfrage verlautet, daß Kompromißverhandlungen zwischen den einzelnen Faktoren im Gange seien und daß auf's Neue der Vorschlag gemacht worden sei, die Verhandlungen zu verschieben.

Moskau, 12. April. Die Krönungs-Insignien sind heute mittels Extrazuges von St. Petersburg hier eingetroffen.

Konstantinopel, 12. April. Der Herzog von Chartres ist gestern direkt nach der Krim abgereist. Wie verlautet, wird der kaiserliche Palast Sinfou an der asiatischen Küste als Wohnung für den Fürsten von Bulgarien, dessen Besuch demnächst bevorsteht, hergerichtet werden.

New-York, 11. April. Ein aus Miragaona auf Haiti hier eingetroffenes Schiff meldet, daß die Aufständischen sich am 27. März dieser Stadt ohne Widerstand bemächtigten. Der größte Theil der Einwohner machte mit den Aufständischen gemeinsame Sache. Bis zum 29. März war seitens der Regierungstruppen kein Angriff erfolgt. Gerichtweise verlautet, der ehemalige Präsident von San Domingo Baez, sei in Mayagüez gestorben.

Hofnachrichten.

Berlin, 12. April 1883.

Der Kaiser ließ im Laufe des heutigen Vormittags von den Hofmarschällen sich Vorträge halten, hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts von Albedyll. Um 11 Uhr hatte der Prinz Friedrich Carl von Preußen, welcher am Nachmittage des vorhergehenden Tages von seiner Orientreise hierher zurückgekehrt war, den kaiserlichen Majestäten einen Besuch abgestattet. Nachmittags ein Uhr empfing der Kaiser dann den Oberst-Jägermeister Fürsten von Pleß und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais engere Familientafel statt.

Tagesübersicht.

Berlin, den 12. April 1883.

Im Reichstage wurde heute mit großer Bestimmtheit erzählt, daß der Entwurf einer kirchenpolitischen Novelle im preussischen Staatsministerium fertig gestellt sei.

Ueber das in parlamentarischen Kreisen umlaufende Gerücht, daß der Fürst Bismarck zum Herzog von Lauenburg ernannt werden solle, schreibt die N. A. Z.: „Mit dem größten Erstaunen und nicht ohne einen Anflug von Heiterkeit erfahren wir aus der Post, daß das Gerücht verbreitet sei, Fürst Bismarck solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden. Wir möchten demselben einzig die Frage entgegenstellen, warum dies geschehen sollte. Es liegt für eine solche Standeserhöhung nach keiner Seite hin ein Motiv vor, und am allerwenigsten würde, wie wir wissen, eine solche dem persönlichen Wunsch des Reichstanzlers entsprechen. Die betreffenden Gerüchte sind ohne jeden Anhaltspunkt gänzlich aus der Luft gegriffen.“

Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hat sich bedauerlicher Weise im Laufe des vorgestrigen Tages verschlechtert. Es ließ sich am Dienstag eine Entzündung von nicht beträchtlichem Umfange in der rechten Lunge nachweisen. Wie ein vom Großherzog. Leibarzt, Geheimen Medizinalrath Dr. Mettenheimer, unterzeichnetes Bulletin sagt, hält sich das Fieber auf mäßiger Höhe. Der Husten ist von keiner Bedeutung. Der Kräftezustand des hohen Patienten ist bis jetzt durchaus befriedigend.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 11. April. Abgeordnetenhaus. Bei der Debatte über die Vergebung des Baues der Böhmisches-Mährischen Transversalbahn erklärte der Handelsminister, Baron Pino, er sehe in dem Antrage auf Ausschließung der Generalunternehmung einen Eingriff in die Executive der Regierung und er würde nicht in der Lage sein, die Sanction des Gesetzes mit dieser Bestimmung zu erwirken. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der vorbezeichnete Antrag mit 156 gegen 145 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. Paris, 11. April. Anlässlich der neulichen Ausführungen der Nord-

deutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht Cassagnac im Pays einen Artikel, in welchem er gegen die Auffassung protestirt, daß die Monarchie in Frankreich zu einer kriegerischen Politik genöthigt sein würde, um inneren Schwierigkeiten zu entgehen. Speziell das Kaiserreich würde absolut friedlich sein, und wenn es auch durch Mittel der Reconciliation die Restituirung der verlorenen Territorien zu erlangen suchen würde, so erklärt Cassagnac doch wörtlich: „daß, welches auch unser patriotisches Bedauern sei, trotzdem Niemand unter uns wahnfüme, auf Haß oder Zorn gegründete Gedanken an eine Revanche hegt.“ Frankreich würde unter der Monarchie den Frieden noch mehr wollen als unter der Republik, und nur durch den Frieden und für den Frieden allein könne das Kaiserreich wiedertommen und dauern. — Die Agence Havas dementirt die Gerüchte von einer neuen dreiprocentigen Anleihe. Andererseits enthält das XIX. Siècle einen Artikel Abouts, welcher energisch und auffallend für die umgehende Konversion der Rente eintritt. Die Finanzen Frankreichs seien erdrückt durch die Lasten des Bauteilprogramms, welches aus einem Traume oder einer Hallucination Freyheits entstanden sei. Ferner aber habe Frankreich nicht genug Soldaten, die Verteidigung seiner Grenzen lasse noch zu wünschen, die Artillerie sei nicht vollständig, die Gendarmen müßten umgeändert werden, eine Kolonial-Armee sei zu schaffen, und Tunis, Tonkin, Congo wie Madagaskar erforderten beträchtliche Opfer. Unter solchen Umständen werde eine Konversion, durch welche jährlich 35 Millionen gewonnen würden, eine zwingende Nothwendigkeit, andernfalls sei eine Anleihe unabweisbar. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Handelsminister Heriot das Dekret vom 18. Februar 1881 betreffend das Verbot der Einföhrung amerikanischen Bäckfleisches wieder aufzuheben. — Aus Marseille wird ein Strike von 7000 Hafen-Arbeitern gemeldet. Bisher ist noch ein Konflikt mit der Polizei und der Gendarmarie, die große Vorsichtsmaßregeln ergriffen, vermieden worden, doch hat der Strike für Handel und Rhederei eine schwerwiegende Bedeutung, da es einlaufenden Schiffen somit fast unmöglich ist, ihre Ladungen zu löschen resp. abgehenden dieselbe einzunehmen.

Sankt. Rom, 11. April. Bei der heute im Senat fortgesetzten Beratung über das Budget des Aeußern drückte der Bericht-erstatler Caracciolo den Wunsch aus, daß die gegenwärtig zwischen Frankreich und Italien bestehenden Meinungsverschiedenheiten aufhören möchten. Die Gesinnung der Regierung gegen Frankreich sei keine feindselige und könne eine solche nicht sein; man müsse bezüglich der Kapitulationen einen modus vivendi finden. Die guten Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn würden viel zum Erlolge einer konservativen, friedlichen Politik beitragen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 13. April 1883.

— i. [In luftiger Höhe.] Seit mehreren Tagen schon sind die Schieferdeckerarbeiten an den Thürmen der Domkirche in Angriff ge-

Das Geheimniß der Schwestern.

[24] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

In einem schönen, sonnigen Wintertage — ach, ich kann keinen solchen mit seinem stahl-blauen Himmel mehr sehen, ohne an jenen, meinen letzten glücklichen zu denken — brachte man meinen Gatten blutend von der Jagd nach Hause. Ein unglücklicher Schütze hatte ihm eine volle Schrotladung in den Rücken gejagt. Der Arzt erklärte die Lunge für verletzt, doch sei die Lebensgefahr nicht unabwendbar. In derselben Nacht wurde mein Kind, eine Tochter, geboren. Sobald ich das Bett verlassen durfte, nahm ich meinen Platz an dem Schmerzenslager meines Gatten ein. Anna war inzwischen zu uns zurückgekehrt. Sie sagte mir, daß sie ihr Kind in Pflege gelassen hatte in dem Hause, in welchem sie die letzten Monate verlebte, sie hatte es nach dem Namen meines Mannes getauft, den sie hoch verehrte:

Friederike, wie meine eigene Tochter auch hieß. Mein Töchterchen überließ ich nun gänzlich Anna's Obhut, um mich ganz der Pflege meines unglücklichen Mannes zu widmen. Bald wurde mir gesagt, daß meines Gatten Lungenerkrankung nicht unbedingt tödtlich wäre, doch daß es durchaus nothwendig sei, den Kranken den Gefahren des veränderlichen Frühlings unseres rauheren Klimas zu entziehen. Sobald er daher transportfähig war, zog ich mit ihm in kurzen Tagereisen nach dem Süden. Dort, Sie wissen es ja, durfte ich ihn noch monatelang an meiner Seite behalten, stets zwischen Furcht und Hoffnung schwankend; doch bald schwand die letztere mehr und mehr, anderthalb Jahre später wurde er mir entrißen.“

Frau von Hüding schwieg mit tiefem Athemzuge, Mähen blickte voll Mitleids auf sie und sagte beschwichtigend:

„Sie regen sich allzu sehr auf, gnädige Frau!“

Sie schüttelte den Kopf und fuhr fort:

„Das Schwerste bleibt mir noch zu erzählen. Ich hatte, so lange mein Gatte zwischen Tod und Genesung schwelte, meine Tochter nicht wiedergegesehen. Ich hatte das Kind mit beruhigtem Herzen in Anna's Obhut zurückgelassen, hatte mich auch nicht georgt, als diese mich friedlich um die Erlaubniß bat, mit demselben zu ihrer Mutter reisen zu dürfen, ja, mir war dieser Plan sehr willkommen, da ich meine Tochter in der Pflege meiner alten Amme nur noch besser aufgehoben wußte. Ich ängstigte mich auch kaum, als danach die bisher regelmäßigen Berichte Anna's gänzlich ausfielen. Endlich erhielt ich einen Brief ihrer Mutter, welche mir eine traurige Mittheilung machte. Anna war danach mit den Kindern, so hieß es, glücklich in ihrem Hause eingetroffen, doch in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft hatte sich ein Unfall ereignet. Anna hatte die Kinder auf die Dorfstraße hinausgeführt, als unglücklicher Weise

nommen worden. Auf schwanken Brettern arbeiten die Leute in luftiger Höhe an der steilen Thurmfläche, und manchen der Passanten erfaßt ein gelindes Grinsen, wenn er zu ihnen hinauf sieht.

† [Vorstellungen in der höheren Gymnastik.] Im Saale der Kaiser Wilhelmshalle beginnt am Sonntag die Künstler- und Ballet-Gesellschaft des Herrn Kolter-Hegemann einen kurzen Cyclus von Vorstellungen. Aus den Städten, in welchen die Gesellschaft zuletzt gespielt, geht ihr ein guter Ruf voran. So liegt uns aus letzter Zeit ein recht günstiger Bericht über das jüngst stattgehabte Gastspiel der Gesellschaft zu Posen vor, wo sie allabendlich ein volles Haus erzielte.

† [Personen.] Die Ernennung des Oberlehrers an der Domschule zu Halberstadt Dr. Schabe zum Rektor der Marienschule Hildesheim hat die Allerhöchste Befehlsgewalt erhalten.

* [Ernennung.] Der Regierungsrath Richard Freier v. Platow zu Erfurt und der Erbämmerer in der Landgrafschaft Thüringen Werner Graf von der Schulenburg-Hessler auf Wigenburg bei Nebra sind vom Könige zu Ehrenmitgliedern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

* [Stempelfontvention.] Es ist wiederholt vorgekommen, daß legal gestempelte Spielarten mittelst Abwaschens gereinigt sind, dabei von denselben auch der Stempel durch das Abwaschen entfernt worden ist. Die weitere Benutzung solcher Karten, die nunmehr als ungestempelt gelten mußten, da ein Stempel nicht mehr vorhanden war, wird als Spielarten-Stempelfontvention bestrafte.

* [Der landwirthschaftliche Centralverein der Provinz Sachsen] hält Donnerstag, den 29. Mai cr., in Kopsa a. S. eine größere Versammlung ab.

* [Wie arg der Nachwinter den Vögeln zugeföhrt hat], geht daraus hervor, daß man sogar in Staartästen erstorbene Staare gefunden hat. Diese Thatsache dürfte Veranlassung geben, diese Kästen zu untersuchen und etwa gefundene tote Staare daraus zu entfernen, da sonst kein Staar einen solchen Kästen als Brutstätte benutzte.

† [Ueber den gegenwärtigen Stand der Saaten in der Provinz Sachsen] sind bei dem Ministerium für Landwirtschaft folgende Mittheilungen eingegangen: 1) Reg.-Bezirk Magdeburg: Die Winterjaaten gewähren zur Zeit durchweg einen sehr kümmerlichen Anblick, doch steht zu hoffen, daß sie durch den Frost größtentheils noch nicht wesentlich gelitten haben. Die Frühjahrbestellung hat des Frostwetters wegen erst mit Beginn des April ihren Anfang nehmen können, ist daher gegen den normalen Zustand erheblich zurück. 2) Reg.-Bezirk Merseburg: Die Winterjaaten haben durch den strengen Nachwinter sehr gelitten und steht zu befürchten, daß sie zum Theil wegen ungeschüggt werden müssen. Die Getreidepreise stehen sehr niedrig, die der Kartoffeln dagegen hoch. Die Bestellung von Sommerfrüchten ist bisher noch nicht zu ermöglichen gewesen. Auch aus den übrigen Provinzen lauten die Nachrichten im allgemeinen nicht sehr günstig; die Ernteaussichten haben durch den langen und strengen Nachwinter eine erklärliche Beeinträchtigung er-

fahren. Andererseits wird in den meisten Berichten betont, daß man sich ein bestimmtes Urtheil zur Zeit noch nicht bilden könne. In Ost- und Westpreußen, Hannover und Westfalen sind die Aussichten günstig; in den östlichen Provinzen, sowie auch in Hannover wird über Mangelgefahr geflagt, namentlich in Pommern.

Halle, 11. April. In der vergangenen Nacht versuchte der in der Schwurgerichtshöfe vom 3. April wegen Raubes, verurtheilt in der Mehauer Mühle bei Dranienbaum zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Arbeiter Louis Illner aus Dessau aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß auszubrechen. Zu diesem Zwecke hatte er mehrere Betttücher zerschnitten, zu einem Seil zusammengebrocht, welches er an dem eisernen Fenstergitter, welches er durchbrochen, befestigt. Beim Hinablassen nun muß er wohl das unbestimmte Ende erfaßt haben; er stürzte drei Etagen hoch herunter und wurde schwer verletzt gefunden. — Gestern ist das von dem Verurtheilten des wegen Mordes zum Tode verurtheilten 18jährigen Malergehilfen Gustav Sommer, Herrn Rechtsanwalt Elze angefertigte Gnadengesuch an Se. Majestät den Kaiser abgegangen. Sommer empfindet keine Reue und bewegt sich heiter und fabel im Gefängniß. Ob nun das Gnadengesuch befürwortet werden wird, muß dahingestellt bleiben.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 14. April. Neues: (Zum ersten Male: Köpnickstraße 120. Schwant in 4 Akten von G. von Meyer. — Alte: Der Detektiv. Operette in 3 Akten von F. Zell und Rich. Gené. Musik von Carl Millöcker.

Theater in Halle.

Sonnabend: geschlossen.
Sonntag: Die Zauberflöte.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 12. April 1883.

4% Preussische Consois 102,25. Oberösterreichische Eisen- u. Stamm-Aktien A. C. D. E. 249,50. Mainz-Ludwigsbafener Stamm-Aktien 102. — 4% Ungar. Goldrente 76,75. 4% Russische Anleihe von 1880 72,60. Oester. Franz. Staatsbahn 585. — Oester. Credit-Aktien 541. — Tendenz: schwach.

Gold Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	— B
Sovereigns per Stück	20.39 B
20-Francs-Stücke	16.23 B
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	16.75 @
Imperial's per Stück	13.97 B
do per 500 Gr.	20.44 B
Engl. Bankn. p. 1 L v. Stief.	81.15 B
Franz. Bankn. p. 100 Frs.	170.90 B
Oester. Bankn. p. 100 fl.	—
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	202.55 B
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 B
do do do Gold	1.11 @
Finnl. Not. p. M.	75 @
do do do	75 @
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	75 @
Schweizer Banknoten	80 @
Griechische do.	75 @
Rumänische do.	77 @
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H. Appoints p. Doll.	11.25 B
Whf. a. Copg. u. Stockh. in Kr.	14.25 @

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 189,50. Sept.-Oct. 195. — feil. Roggen. April-Mai 140. — Mai-Juni 140,20. Sept.-Oct. 146,50 schwach. Gerste loco 120—200. Hafer. April-Mai 123. — Spiritus loco 53,10. April - Mai 53,20. August-Septbr. 55,30 flil. Rübsl loco 80,20. April-Mai 80,40, Septbr.-Octbr. 64. — flil.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 12. April 1883.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage u. Weizen per 1000 kg netto loco biesiger 135—180 M. bez. fremder 180—210 M. bez. unverändert. Roggen per 1000 kg netto loco biesiger 138—148 M. bez. unverändert. Gerste per 1000 kg netto loco biesige 160—175 M. bez. u. Br. geringe 110—135 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto loco 120—132 M. bez. Mais per 1000 kg netto loco 330 M. nominell. Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. Br. Rübsl per 100 kg netto loco 78,50 M. bez., per April-Mai 75,50 M. Br. unverändert. Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 53,50 M. @. unverändert.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 12. April 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg wenig Geschäft, Mittelqualitäten 161—173 M., feinst- bis 183 M., feuchter 135—150 M. B. Roggen 1000 kg feil 143—180 M. Gerste 1000 kg Land- 140—155 M., Chevalier- 160—170 M., extrafeine bis 185 M., Auswuchswaare 115—120 M. Gerstmalz 50 kg prima 14,75 M., bereg. 13—14 M. Hafer 1000 kg 130—140 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trodrene Waare bis 205 M. Kimmel 50 kg 25—26,50 M. Kleefaat 50 kg Rotklee 76—85 M., Gelf. 20—35 M. Sphaerte 16—19 M., Weißklee 50—75 M., Schwedisch 60—90 M. Mais 1000 kg. Donau trocken 150—153 M. Stäcke 50 kg festere Stimmung 20. — M. Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco Kartoffel- — — M. Wüben u. A. Rübsl 50 kg 38 M. Solaröl 50 kg 0,825/30 9—9,25 M. Walzmehl 50 kg. fremde 4,20 M., hiesige 5 M. Futtermehl 50 kg. 6,50—7 M. Klee, Roggen 50 Kilo 4,75—5. — M., Weizenkaalen 4,20—4,50 M., Weizenriesklee 4,50. Futtermittel gefragt.

Magdeburger Productenbörse vom 12. April.

Land-Weizen 180—188 M., glatter engl. Weizen 170 bis 178 M., Raab-Weizen 166—176 M., Roggen 128 bis 145 M., Chevalier-Gerste 140—170 M., Land-Gerste 140—154 M., Hafer 128—134 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpflanz. pr. 10,000 Literprozent ohne Faß 53,20 bis 53,70 M.

Meteorologische Station

tes Opt. mechan. Inslitut — Merseburg, Barotr. 1°.	
	12/4. Abd. 8 U 13/4. Mra. 8 U.
Barometer Mill.	755,0
Thermometer Celsius	+ 4,8
Rel. Feuchtigk.	80,4
Windrichtung	3
Wind	SW
Stärke	4
Niederschläge 0,2 — Oberm. minimal — 0,5	

die Pferde eines daherkommenden Bauernwagens vor irgend etwas scheuten und in ungebändigtem Trabe herumjagten. Anna wollte schnell den Kinderwagen in Sicherheit bringen, war aber infolge der übergroßen Eile und Angst so unglücklich, ihn umzufürzen und warf sich nun, als einziges Mittel zur Rettung der an der Erde liegenden Kleinen, die sie so schnell nicht aufraffen konnte, selbst den rasenden Pferden entgegen. Es gelang ihr, dieselben dicht vor den gefährdeten Kindern aufzuhalten; die Kinder blieben unbeschädigt, aber die wackere Anna hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß sie wie todt davongetragen werden mußte und nach einigen Stunden starb, ohne die Bestimmung wiedergewonnen zu haben.

Ich hatte, wie ich schon gesagt habe, das arme Mädchen lieb gehabt und die Nachricht erschröckte mich so sehr, daß ich anfangs wenig darauf achtete, daß in dem Briefe der alten Frau von zwei Kindern die Rede war. Ich

beruhigte mich in dem Gedanken, daß Anna nun doch ihrer Mutter ihren Fehltritt gestanden und ihr eigenes Kind mit dem meinen in ihr Haus genommen hatte. Doch vermied ich, da ich dessen nicht gewiß war, in meinen Briefen jede Anspielung darauf. Frau Winter gab mir nun regelmäßig Nachricht; erwähnte aber stets die Kinder als zusammengehörig, ja, einmal sprach sie sogar von „den Zwillingen“. Nun erst fiel mir der Verdacht auf, daß Anna ihre eigene Tochter unter einer Lüge in das Haus ihrer Mutter gebracht hatte und geflohen war, ohne den Irrthum aufzuklären. Ich wollte dem Mädchen, das sich für das Leben auch meines Kindes geopfert hatte, nicht nach seinem Tode noch Schande zufügen und beschloß, die alte Frau in dem Irrthum zu lassen und für ihre Enkelin fernerhin zu sorgen. Deshalb fragte ich künftig stets nach meinen Kindern. Nur einmal gerieth ich in Verlegenheit, als Frau Winter sich nach dem Namen der Kinder erkundigte, die ihre

Tochter ihr nicht genannt, die Kleinen fingen jetzt an, auf ihre Worte zu merken. Was sollte ich schreiben? Die Kinder hießen ja beide Friederike. Ich ließ die Frage unbeachtet und die alte Frau befaß sich mit Rosenamen.

Wieder schickte Frau von Müding und preßte ihr Tuch gegen Mund und Augen, dann fuhr sie fort:

„Ich brachte die theuere Leiche meines Gatten heim in unsere Familiengruft und als diese sich geschlossen hatte, wurde die Sehnsucht nach meinem Kinde mächtig in mir. Ich machte mich auf die Reise, mein Kind und die andere kleine Waise von ihrer bisherigen Pflegerin abzuholen. Nicht einmal kam mir der Gedanke, daß es mir unmöglich oder auch nur schwer sein könne, mein Kind zu erkennen. Und dennoch — dennoch war es so!

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei Kindern, Wülmern und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoiden, Hämorrhoiden vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herzfurth in Merseburg. Preis à Fl. 69 Pfg.

Schnelle Sülfe

Heilung garantiert.

In 6-8 Tag. werden brieflich dislociert u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden u., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimen Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettlägeren, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt **Dr. med. Adler in Hamburg.** Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Carl Adam,

Oberbuckstr. 5,

empfiehlt

bestes Böllberger Weizenmehl, bestes Roggenmehl, Weizenschrot, Roggenschrot, Roggenkleie, Schaalen, Maieschrot, Gerstenschrot, Graupenschrot, Futtermehl, Häfchel u. Hafer.

sowie:

gutkochenende Hülsenfrüchte in 6 Sorten, die besten Nudelfabrikate als: Macaronies, Bandnudeln, Fadennudeln, Faconnudeln u., diverse Sorten Grieß, Graupen, Reis, Sago, außerdem verschiedene Arten Grüge.

bestes Hüners- u. Taubensfutter, prima Stärke, Kartoffelmehl, Glanz, Hanf, Rübsen, Mohn, Leinsaat, Kümmel zu billigsten Preisen.

Thüringer Butter, Gänsesett, Margarinebutter, Schmalz d. D. billigst

Pflaumenmus

anerkannt feinste Waare, billigste Preise, in Verpackung von 1/2 u. 1/4 Ctr. Kübeln. Desgleichen feinsten Syrup empfiehlt die Mus- und Syrup-Kocherei Halle a/S. Kunze.

2 Centner

Flaschenrübkerne schöne Waare, à Kilo 80 Pf., hat zu verkaufen **Burkhardt in Kauern bei Dürrenberg.**

Dreitheilige Walzen

mit eisernem Gestell, zum Anspannen fertig, hält vorzüglich und liefert nach gegebenem Maße schnell in solidester Ausführung billigst. Weimarische Baufabr. Otto Heber.

Möbel

in allen Holzarten werden dauerhaft und billig gefertigt von **Hermann Malpricht, Markt 7.** Zum Auspolieren der Möbel empfiehlt sich **d. D.**

Bürgerverein für städtische Interessen.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu der **Dienstag den 17. April cr., Abends 8 Uhr, im TIVOLI hier selbst** stattfindenden Versammlung mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme ergebenst eingeladen. Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

- Tages-Ordnung.
- 1) Anbringung eines Postbriefkastens in der Lindenstraße.
 - 2) Öffentliches Ausrufen (Ausklügeln) betr.
 - 3) Verfahren der Exekutive in Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Der landwirtschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen u. hält **Dienstag den 29. Mai cr.** seine diesjährige Versammlung zu **Rossla, Station der Halle-Casseler Eisenbahn** ab. Am folgenden Tage

Mittwoch den 30. Mai cr.

findet daselbst die Thierschau des I. V. Schaubezirks des westlichen Theiles des Regierungsbezirks Merseburg, verbunden mit der Provinzial-Schaffschau statt.

Sämmtliche Bewohner des Bezirks, bestehend aus den Kreisen Sangerhausen, Egerstedtberga, Querfurt, Halle-Stadt- und Landkreis, Mansfelder See- und Gebirgskreis, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und Zeig, können sich um die für Pferde, Rindvieh, Schweine u. ausgelegten Staats-Preise unter den speziellen Bedingungen bewerben.

Um die für Schafvieh ausgelegten Prämien können sich alle Züchter der Provinz Sachsen sowie die der Nachbarstaaten, welche dem Verbands durch Zahlung von Prämiengebern beigetreten sind, bewerben.

Programm und Anmeldeformulare können durch die königlichen Landraths-Ämter obiger Kreise sowie durch die Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine und durch den mitunterzeichneten Schriftführer bezogen werden. **Rossla a/S. den 7. April 1883.**

Im Auftrage des Ausstellungs-Comitees:

Max Schaeper, Vorsitzender. J. Weber, Schriftführer.

Die Weinhandlung von Adolph Frank

„goldener Arm“

erlaubt sich, ihr grosses Lager von sämmtlichen Sorten Wein in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Farbigen Soutache, farbige Spitzen, farbiges Sammetband

empfiehlt **Anna Krampf.**

Im Theatersaal der Kaiser-Halle.

Sonntag den 15. und Montag den 16. April **große**

außergewöhnliche Vorstellungen

der Künstler- und Ballet-Gesellschaft

Kolter-Hegelmann.

Auftreten des gesammten engagirten Personals.

Auftreten des berühmten Gymnastikers **Mr. Neiss**, einzig in seiner Art, der berühmten Ballet- und gymnastischen Künstlerin **Welda**.

The Fakir und die schlafende Sylphide,

(große phantastische Sensations-Piece).

Darstellung lebender Bilder

dargestellt von dem engagirten Damen-Personal.

Neu! Die fliegenden Männer. Neu!

Das Großartigste, was bis jetzt in der Gymnastik geleistet wurde.

Preise der Plätze an der Kasse:

I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Zur Vorverkauf: bei **Hrn. Wiese** I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf. Schüler und Militair ohne Charge I. Pl. 40 Pf., II. Pl. 25 Pf.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Indem ich mich während meines Aufenthaltes in Merseburg dem gütigen Wohlwollen des hochverehrten Publikums empfohlen halte, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Gedachtungs-voll **Kolter-Hegelmann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage habe ich in dem Gehöfte des Restaurateurs E. Dietrich **Unterbreitestraße 13** hier selbst eine Niederlage von gut gebranntem **Kalk** errichtet, und bin in der angenehmen Lage, den Centner Kalk bei Entnahme kleiner Posten mit 1,10 M., bei größeren Posten etwas billiger, zu berechnen.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, sichere, pünktliche und reelle Bedienung zu.

A. Kayser aus Köffen.

Blumen, Gemüse, Gras, Feldsamen, besonders Neuheiten, empfiehlt

Neumarkt 75. Jul. Thomas. Peru-Guano, Schilfsalpeter, Superphosphat auch Kalisalze empfiehlt Julius Thomas. Neumarkt 75.

Gefallenes Vieh

kauft und zahlt stets annehmbare Preise. **Schilling, Abbedereibesitzer in Merseburg.**

Diejenigen Personen, welche dem verstorbenen Kleiderhändler **Franz Strauß** noch schulden, werden ersucht, in kürzester Zeit ihren Verpflichtungen nachzukommen. Zahlungen nimmt entgegen **W. Strauß, Seitenbeutel 2.**

Eine Wohnung

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und **Johanni** zu beziehen **Weissenfeiser Str. 10.**

Gothardsstr. 28

ist der fl. Boden mit Wohnung, sowie die 1. Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine möblierte Stube mit Kammer zu vermieten **Gothardsstr. 45.**

Ein Muff ist liegen geblieben **an der Geisel 4.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga Conradi**, Tochter der verw. Frau Kreisgerichtsdir. **Conradi** hier, zeige ich ergebenst an.

Rudolstadt 8. April 1883. Landrichter **Dr. jur. R. Schellbach**, Lieutenant der Reserve des Magdeb. Fusilier-Regiments Nr. 36.

Statt besonderer Meldung.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater der

Justizrath Bitz

in seinem 78. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten **d. tiefbetrußt Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt. **Merseburg den 13. April 1883.**

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden meines guten Vaters und Schwiegervaters des Glasmeisters **August Sander** sagen innigen Dank **die Hinterbliebenen.**

Druck und Verlag von **H. Reichardt.**